

William Shakespeare
Othello

Reclam

Des Herzens angeborne Art und
Neigung

In Haltung und Gebärde, dann alsbald
Will ich mein Herz an meinem
Ärmel tragen

Als Fraß für Krähn. Ich bin nicht, was
ich bin! –

RODRIGO.

Welch reiches Glück fällt dem
Dickmäul'gen zu,
Wenn ihm der Streich gelingt! –

JAGO.

Ruft auf den Vater,
Hetzt den ihm nach; vergiftet seine
Lust,
Schreit's durch die Stadt, macht ihre
Vettern wild,

[10] Und ob er unter mildem Himmel
wohnt,
Plagt ihn mit Fliegen; ist die Freud'
ihm Freude,
Versetzt sie dennoch ihm mit so viel
Pein,
Dass sie etwas erbleiche.

RODRIGO.

Hier ist des Vaters Haus; ich ruf ihn
laut.

JAGO.

Das tut, mit gleichem Angstruf und
Geheul,
Als wenn bei Nacht und Lässigkeit
ein Feuer
Erspäht wird in volkreichen Städten.

RODRIGO.

Hallo, Brabantio! Signor Brabantio,
ho! –

JAGO.

Erwacht; hallo! Brabantio! Diebe!
Diebe! –

Nehmt Euer Haus in acht, Eu'r Kind,
Eu'r Geld! –

He, Diebe! Diebe! –

(Brabantio oben am Fenster.)

BRABANTIO.

Was ist die Ursach' dieses wilden
Lärms?

Was gibt es hier? –

RODRIGO.

Ist alles, was Euch angehört, im
Hause?

JAGO.

Die Türen zu?

BRABANTIO.

Nun, warum fragt ihr das? –

JAGO.

Ihr seid beraubt, zum Teufel! Nehmt
den Mantel!

Eu'r Herz zerbrach, halb Eure Seel'
ist hin.

Jetzt, eben jetzt, bezwingt ein alter
schwarzer

Schafbock Eu'r weißes Lämmchen –
Auf! heraus!

Weckt die schlaftrunknen Bürger mit
der Glocke,

Sonst macht der Teufel Euch zum
Großpapa.

Auf, sag ich, auf! –

BRABANTIO.

Was! seid ihr bei Verstand?

RODRIGO.

Ehrwürd'ger Herr, kennt Ihr mich an
der Stimme?

[11] BRABANTIO.

Ich nicht! Wer bist du?

RODRIGO.

Rodrigo heiß ich.

BRABANTIO.

Mir umso verhasster!

Befohlen hab ich dir, mein Haus zu
meiden;

Ganz unverhohlen hörtest du mich
sagen,

Mein Kind sei nicht für dich – und
nun, wie rasend,